Ausland

Seltene Treue. In Wachstedt, Provinz Sachsen, wurde kürzlich die 81jährige Franziska Aschenbach zur letzten Ruhe bestattet. Die Verstorbene hat volle 67 Jahre bei einer und derselben Familie in Diensten gestanden.

Theure Geige. Ein in München lebender Amerikaner hat dem dortigen Kammermusiker Hösel, der im Besitze einer echten Stradivarius-Geige war, auf der einst Paganini gespielt hat, diese für den Preis von 30,000 Mark abgekauft.

Der diebische Millionär. Der Gutsbesitzer und Millionär Kusma Iwanow in Feodostin auf der Insel Krim benutzte die Verwirrung, welche während eines Pogroms herrschte, dazu, um sich aus einem Laden allerlei Werthgegenstände anzueignen. Es wurde dem reichen Langfinger daraufhin der Prozeß gemacht.

Todessprung vom Kirchthurm. In Teplitz sprang ein bei Verwandten weilendes Mädchen, die 21jährige Tochter Alice des Olmützer Malzfabrikanten Freund, von der Gallerie des Thurmes der Dekanatkirche auf das Straßenpflaster herab und blieb schwerverletzt liegen. Die junge Dame, die seit einiger Zeit Schwermuth zeigte, erlag ihren Verletzungen.

Jugendlicher Don Juan mit dem Revolver. In Bilbao, Spanien, wurde ein zwölfjähriges hübsches Mädchen von mehreren Knaben umschwärmt. Einer von diesen, der von Eifersucht geplagt war, feuerte mit dem Revolver seines Vaters auf seine Nebenbuhler und verletzte einen von ihnen schwer. Zwei unbetheiligte Personen wurden getödtet. Der jugendliche Don Juan wurde verhaftet.

Ein äußerst frecher Raubanfall ist auf dem Oberschlesischen Bahnhof in Beuthen verübt worden. Eine Dame hatte in einem Abtheil zweiter Klasse allein Platz genommen. Kaum hatte sich der Zug in Bewegung gesetzt, als die der Perronseite entgegengesetzte Thür des Abtheils geöffnet wurde und ein Mann in das Abtheil hineinlangte, der der Dame die Handtasche wegnahm. Die Dame zog sofort die Nothleine; als aber der Zug stand, war der freche Räuber, der eine Eisenbahnmütze trug, spurlos verschwunden.

Tausende von Ehen ungiltig. Die englische Grafschaft Buckingham ist in fieberhafte Aufregung versetzt worden durch die amtlich bekannt gemachte Entdeckung, daß sämmtliche in den letzten 50 Jahren in der Gemeindekirche St. James, zu Brackwell, geschlossenen Ehen ungiltig sind. In der Kirche sind Tausende von Paaren aus allen Theilen des Landes getraut worden, und nun stellt sich heraus, daß die Kirche überhaupt nie eine Licenz zur Vollziehung von Eheschließungen besessen hat. Es wurden unverzüglich Schritte gethan, die in der Kirche geschlossenen Ehen nachträglich zu legalisiren.

Im Fieberwahn seine Familie ermordet. In dem spanischen Städtchen Albadalejos stürzte der Gutsbesitzer Anselmo Machado, der an einer Lungenentzündung schwer erkrankt war, plötzlich im Fieberwahn aus dem Bett heraus, ergriff ein Bügeleisen und zerschmetterte damit seiner Frau die Hirnschale. Seine Schwiegermutter, die auf die Hilferufe ihrer Tochter herbeilief, theilte dasselbe Loos, während eine Tochter von dem Tobenden tödtlich verwundet wurde. Der Kranke irrte sodann im Hemd so lange auf den Straßen umher, bis er todt niederfiel.

Kanarienvogel-Sammelsucht. An Kleptomanie, die sich auf die Abneigung von Kanarienvögeln beschränkt, scheint ein Mann in Altona zu leiden. Bei einer bei ihm vorgenommenen Haussuchung fand sich eine nicht weniger als 180 Stück umfassende Kanarienvogel-Sammlung vor, die der eigenartige Vogelliebhaber nach seinem Geständniß in dem kurzen Zeitraum von neun Monaten zusammengestohlen hat. Da er absolut keinen Gewinn daraus zog, im Gegentheil für Beschaffung von Futter und der nöthigen Käfige erhebliche Geldaufwendungen zu machen hatte, kann es sich bei dem Manne nur um Sammelmanie handeln.

Wegen betrügerischen Raubthierhandels stand der Thierhändler Schletz vor dem Schöffengericht in Herne, Westfalen. Er hatte an einen andern Thierhändler zwei Löwen verkauft, die er als „Kongolöwen, direkt aus der Wildniß eingefangen," bezeichnet hatte. Bei dem neuen Eigenthümer benahm sich das Löwenpaar gar nicht so munter, wie man es von gerade aus der Wildniß eingefangenen Löwen hätte erwarten dürfen. Schließlich kam man dahinter, daß Schletz die Löwen für 600 Mark aus dem Zoologischen Garten zu Münster gekauft hatte. Der Thierhändler Hagenbeck hatte in einem eidlichen Gutachten den Werth zweier Kongolöwen auf 2000 Mark angegeben. Das Gericht hielt Betrug für vorliegend und verurtheilte den Schletz zu zwei Monaten Gefängniß.

Die gepfändete Stadtkasse. Im Amtszimmer des Mannheimer Stadtrechners erschien dieser Tage ein Herr in Beamtenuniform, der die Summe von 15,000 Mark verlangte, widrigenfalls er genöthigt sei, die vorhandenen Baarbestände zu pfänden. Anfangs glaubte man, der „Hauptmann von Köpenick" wolle am Neckarstrand eine Gastrolle geben. Allein der uniformirte Herr war in der Lage, sich vorschriftsmäßig als Gerichtsvollzieher zu legitimiren und zugleich die Ausfertigung eines für vorläufig vollstreckbar erklärten Gerichtsurtheils vorzulegen. Da der Stadtrechner erklärte, ohne stadträthliche Anweisung keine Zahlungen leisten zu dürfen, pfändete der Gerichtsvollzieher die gesammten Geldbestände der Stadtkasse in Höhe von 13,800 Mark. Mit der eigenartigen Angelegenheit hat es folgende Bewandtniß: Die Stadt war von einem dortigen Kaufmann wegen eines Unfalles auf Schadenersatz verklagt worden und hatte, um die Versicherungsgesellschaft regreßpflichtig machen zu können, den Prozeß durchführen müssen. Der Schadenersatzanspruch des Kaufmanns wurde als berechtigt angesehen, und da dem Manne die Erledigung seiner Sache zu lange dauerte, so machte er von seinem guten Recht Gebrauch und ließ die Stadt pfänden, ehe sie ihm durch Einlösung ihrer Verpflichtungen zuvorkommen konnte.

Arg hineingelegt hat ein Pseudo-Theaterdirektor das Publikum des hessen-nassauischen Städtchens Sontra. Der Herr Direktor quartirte sich im Stadtpark ein und machte durch große Anzeigen im Sontraer Lokalblatt und durch bombastische Maueranschläge bekannt, daß er dem p. t. Publikum von Sontra und Umgegend mit seiner Operettengesellschaft unter Mitwirkung einer Militärkapelle den neuesten Schlager „Die Dollarprinzessin" bieten werde. Der Vorverkauf von Eintrittskarten ging gut, und am festgesetzten Abend füllte eine erwartungsvolle Menge den festlich beleuchteten, behaglich durchwärmten Stadtparksaal. Aber die Vorstellung wollte nicht beginnen. Der Herr Theaterdirektor hatte sich, wie man zu spät erfuhr, unter Mitnahme der Eintrittsgelder und ohne seine Schulden zu bezahlen, von der Kasse entfernt, angeblich, um seine Operettengesellschaft vom Bahnhof abzuholen. Er kam aber nicht wieder und von seinem Personal hat das Sontraer Publikum bis auf den heutigen Tag nichts gesehen.

Schreckensszene in Davos. In einer Davoser Fremdenpension schoß der als Militärschriftsteller bekannte österreichische Oberleutnan Josef Bartunek einen in England wohnhaften Holländer Jules Mulder nieder. Mulder, der sich in das Fremdenbuch als Komponist aus London eingetragen hatte, speiste mit seiner Gemahlin an einem Seitentisch im Speisesaal. Da er wahrzunehmen glaubte, daß der an der Haupttafel sitzende Bartunek seine Frau fixirte, ging er auf ihn los und rief ihm zu: „Sie sind ein deutscher Lump!" Bartunek verlangte Genugthuung, und als ihm diese verweigert wurde, schoß er seinen Beleidiger mit dem Revolver nieder. Mulder war sofort todt. Bartunek stellte sich der Polizei. Mulder war vor acht Tagen von der Riviera zum Besuch seiner Gattin, die schon seit vier Monaten in der Pension weilte, nach Davos gekommen.

Reizte einen Löwen. Der Arbeiter Fritz Raphael aus Lichtenberg, der bei dem Aufbau von Schaubuden in Charlottenburg beschäftigt war, wollte sich einen Scherz machen, indem er die Löwen eines auf dem Schaustellungsplatze bereits eingetroffenen Menageriebesitzers reizte. Er streckte seine rechte Hand durch das Futterloch und neckte die Thiere. Plötzlich packte ein gewaltiger abessinischer Löwe zu und erfaßte den rechten Arm des jungen Mannes. Das Thier zog den Arm in den Käfig hinein und zerfleischte ihn vom Ellenbogen bis zur Hand vollkommen. Als auf die Hilferufe andere Arbeiter herbeieilten und mit eisernen Stangen die Bestie zurückschlugen, verlor der Schwerverwundete das Bewußtsein. Der rechte Arm mußte ihm bis zur Hälfte amputirt werden.

Blutvergiftung durch Tintenstift. In Damm bei Aschaffenburg ist ein Schreinermeister an einer Blutvergiftung gestorben, die er sich bei einer geringen Verletzung am Mund, durch Benetzen eines Tintenstiftes mit den Lippen zugezogen hatte. Das Gesicht schwoll ihm alsbald an und ärztliche Hilfe kam zu spät. Der Mann starb unter gräßlichen Schmerzen.

Racheakt eines Patienten. Auf dem Corso Porta Romana, einer der belebtesten Straßen in Mailand, wurde Professor Piantanida, Chefarzt des Hospitals, von einem 60jährigen Manne durch Messerstiche schwer verwundet. Der Verbrecher erklärte, er habe aus Rache gehandelt, weil er trotz seines schweren Leidens aus dem Spital entlassen wurde.

Der Zugführer als Juwelendieb. Einer reichen Amerikanerin wurden aus ihrem nach Perugia beförderten Gepäck ihre Juwelen gestohlen. Als Dieb wurde der Zugführer Barchietti in Florenz verhaftet, der allem Anschein nach Eisenbahndiebstähle systematisch betrieben hat.

Inland

Ueber 100 Jahre alt. Ihren 101. Geburtstag feierte Frau Ann Nelson von Washington Hollow, Md. Sie hat 125 direkte Nachkommen.

Tornado brachte Verderben. In Dallas, Tex., kamen der Farmer J. D. Walsh, seine Frau und fünf Kinder in ihrem durch einen Tornado zerstörten Hause, das sofort in Brand gerieth, um's Leben; 40 Häuser wurden in Slidell zerstört; nur das Bankgebäude blieb dort stehen.

Kampf mit Einbrechern. Stadtmarschall Geo. Caraway von Trenton, Mo., wurde, während er an der Spitze eines Bürger-Aufgebots drei Räuber verfolgte, welche die Geldspinden zweier Läden zu Spickard geplündert hatten, von einem derselben geschossen und tödtlich verwundet. Einer der Räuber blieb todt in dem Gefecht, und die beiden anderen ergaben sich.

Die Beschimpfung „Lügner." Das Staats-Appellationsgericht von Georgia erklärte in einer Entscheidung, daß es einen Friedensbruch bedeute, wenn Jemand im Staate Georgia Lügner genannt werde. Ein gewisser W. M. Ramsey hatte einen Nachbar, W. A. Bullard mit Namen, der ihn Lügner geheißen, wegen Friedensbruchs auf $100 Schadenersatz verklagt. Er war von der unteren Instanz indessen mit seiner Klage abgewiesen worden.

Profitable Tabakplantagen. Die Versuche, welche in der Gegend von St. Joseph, Mo., mit der Anlage von Tabakplantagen gemacht worden waren, sind, günstig ausgefallen und ergaben im ersten Jahre schon einen Profit von $300 per Acker. Eine Gesellschaft, die sich aus 300 Pflanzern zusammensetzt, wurde gegründet und wird den Bau von Tabak betreiben. Infolge der Zustände in Kentucky kommen zahlreiche Tabakpflanzer von dort nach Nord-Missouri, da sie hier vor Nachtreitern sicher sind.

Mutterliebe ohne Grenzen. Aus Liebe zu ihrem 17jährigen Sohn Archibald, welcher sich in Barbados den Aussatz zugezogen hatte und deshalb der staatlichen Kolonie auf Penekese Island überwiesen worden ist, wird Frau Emma Thomas von Upton, Mass., dem Unglücklichen dahin folgen, um sich seiner Pflege zu widmen. Frau Thomas ist Wittwe und hat bereits mit dem Verkauf ihres persönlichen Eigenthums begonnen, um mit Erlaubniß der Behörden ihrem Sohne in die Verbannung folgen zu können.

Neue Goldfelder entdeckt. Billy Clarke, ein Goldgräber, der von Circle City, Alaska, in Seattle, Wash., anlangte, brachte die Nachricht, daß am Nolan Creek die beiden Goldgräber Johnson und Olson beim Auswaschen der abgelagerten Erdmassen in einer Pfanne allein $3000 in Gold gewonnen haben. Das ganze Gelände am Nolan Creek ist sehr reich an Gold. Fast alle Leute, die nach dem neuen Dorado geströmt sind, finden das begehrte gelbe Metall in großer Menge am Ufer und auf dem Grunde des Baches.

Reiche Vermächtnisse. In Decatur, Ill., wurde das Testament des Bankiers Millikin eröffnet, der in Orlando, Fla., starb und als Philanthrop bekannt war. Sein gesammtes Vermögen von $1,500,000 ist in den Händen von fünf Vertrauensmännern, um innerhalb der Stadt Decatur für Erziehungs- und Wohlthätigkeitszwecke Verwendung zu finden. Das Decatur College der James Millikin-Universität, dem der Verstorbene im Verlauf der letzten sechs Jahre seines Lebens nicht weniger als $475,000 zuwendete, ist mit weiteren $400,000 an der Erbschaft betheiligt.

Frecher Bandit. Unfern Fairfield, Nebr., wurde ein Eisenbahnzug durch ein rothes Licht aufgehalten. Ein Räuber, der eine weiße Maske trug, sprang auf den Zug und gab dem Kondukteur, als dieser an ihn heran kam, um zu erfragen, weshalb der Zug zum Halten gebracht worden sei, einen Sack und befahl ihm, bei der Ausplünderung der Fahrgäste zu helfen. Der Kondukteur mußte mit dem Sack durch einen Passagierwagen gehen und von den Fahrgästen, 19 Frauen und 2 Männern, den Tribut einsammeln. Der Brigant steckte diesen dann ein und verschwand vom hinteren Ende des Zuges. Er hatte ungefähr $200 und 17 Uhren erbeutet.

Wanderung einer Stecknadel. Nachdem eine mit einem Glaskopf versehene Stecknadel vier Monate lang in dem Körper von Frau Oalla Bay Jennigs in Cincinnati herumgewandert war und die Magenwände und das Lungengewebe der Geplagten schwer beschädigt hatte, brachte jüngst in einer Nacht ein plötzlicher Hustenanfall der bereits schwer erkrankten Frau das Corpus delicti wieder zum Vorschein, indem es hervorgeschleudert wurde und im Gaumen der Kranken stecken blieb. Die Nadel, die Frau Jennings versehentlich verschluckte, hatte sich auf ihrer Wanderschaft durch den ganzen Körper der Frau durch Rost und andere Ansätze fast um das Doppelte vergrößert.

Häftlinge in Feuersgefahr. Bei einem Brande, welcher an einem Abende in der Schneiderwerkstatt des Militär-Gefängnisses zu Leavenworth, Kas., ausbrach und wie rasend um sich griff, ist es gelungen, die 800 in dem Gefängniß internirten Militär-Gefangenen in Sicherheit zu bringen. Der Kommandant des nahen Forts ließ sofort die ganze Besatzung unter Waffen treten und um die Gefängnißanlagen einen starken Kordon ziehen. Die Gefangenen riefen zuerst, als sie die Flammen auflodern sahen, höhnisch den Löschmannschaften zu, sie sollten es nur brennen lassen. Ein plötzlicher Windstoß aber trieb den Rauch und die feurige Lohe auf die drei Zellenhäuser zu. Eine Panik entstand unter den Gefangenen, und flehend baten sie: „Um Gottes willen, laßt uns heraus!" Schnell wurden die Zellenthüren geöffnet, und die Gefangenen wurden unter militärischer Bewachung und in geordnetem Zuge in's Freie geleitet, wo sie in einer Ecke der Einzäunung der Anlagen von 100 Mann mit geladenen Gewehren bewacht wurden. Eine Zeit lang herrschte Verwirrung, doch als die ganze Garnison aufgeboten war, ließ sich die Ordnung schnell wieder herstellen. Mit Hilfe der städtischen Feuerwehr von Leavenworth wurde der Brand schließlich gelöscht. Der materielle Verlust beziffert sich auf $65,000.

Rettende Geistesgegenwart. Durch die Geistesgegenwart eines Telegraphisten wurde unfern Altoona, Pa., an einem Morgen eine furchtbare Eisenbahn-Katastrophe verhütet, das Leben von mindestens 20 Personen gerettet und verhindert, daß ein Expreßzug in die Trümmer eines Güterzuges rannte, welcher entgleist war. Die Nachricht der Entgleisung hatte soeben den Telegraphisten im Signalthurme erreicht. Im selben Moment kam auch der Expreßzug herangebraust. Der Telegraphist hatte noch gerade Zeit, das Gefahrsignal zu stellen, welches zum großen Glücke vom Lokomotivführer bemerkt worden war. Dieser legte sofort die Bremsen an und gab Kontredampf, wodurch es ihm gelang, den Expreßzug wenige Fuß von den Trümmern des entgleisten Güterzuges zum Stillstand zu bringen. Der Güterzug war durch einen Achsenbruch zur Entgleisung gebracht worden. Dadurch war die lange Reihe der Waggons eine 50 Fuß hohe Böschung hinabgeschleudert worden.

Entflohener Elephant wieder eingefangen. In San Bernardino, Kal., wurde ein großer Elephant, der an einem Abende seinen Hütern entwischt war, von den Zirkusleuten am nächsten Morgen auf offenem Felde wieder eingefangen. Er wurde gefesselt und nach seinem Wagen zurückgebracht. Der Elephant hatte sieben Stunden lang seine Freiheit genossen und hatte sich während dieser Zeit mit allerlei kleinen Scherzen amüsirt, indem er Zäune niederlegte und Fußsteige aufriß. Er hatte vielen Personen einen nicht geringen Schrecken eingejagt.

Rüpelhafte Studenten. Professor L. A. Wilsey, ein neuer Dozent an der Universität Fort Worth, Tex., weigerte sich, der Forderung von 200 Studenten nachzukommen und seinen wallenden Backenbart abschneiden zu lassen. Als er in einer Nacht von einer Gebetsversammlung kommend, über den Universitätskampus ging, wurde er von 20 Studenten überfallen und zu Boden geworfen, und ehe er recht wußte, wie ihm geschah, waren seine wallenden Koteletten abgeschnitten. Verschiedene Studenten mußten infolge dieses rohen Aktes die Universität verlassen.

Mit neun Jahren Selbstmörder. In Gloucester, Mass., erschoß sich mit dem Revolver seines Großvaters, den er sich zu verschaffen gewußt hatte, der erst neun Jahre alte Kenneth W. Oakes, Sohn von Dr. Fritz Albert Oakes. Die Eltern des Kleinen leben getrennt, und das Kind, das hochgradig nervös war, hatte ob der Thatsache, daß sein Heim nicht sei, wie das seiner Spielkameraden, vielfach geweint. Trotzdem fehlte ihm im Hause seines Großvaters, bei dem er wohnte, für das leibliche Wohlergehen nichts.

Haßte das Fluchen. Der in der Nähe von Mohawk, N. Y., einsam wohnende, bejahrte Eli Christian wurde in einem Stuhle sitzend als Leiche aufgefunden. Er hatte sein ganzes Leben lang das Fluchen und lästerliche Reden verabscheut und verkehrte mit Niemand, der fluchte. Schon lange vor seinem Tode hatte er bestimmt, von Männern, die niemals geflucht, zu Grabe getragen zu werden, und die betreffenden Männer bestimmt. Diese lebten noch und konnten dem Wunsche des Todten willfahren.

Selbstmord in der Kirche. Der 43jährige M. D. Sap von Walkersville, W. Va., beging in einer dortigen Kirche während des Gottesdienstes Selbstmord durch Trinken von Karbolsäure. Pastor M. Norman hatte gerade seine Predigt beendigt, als der Lebensmüde plötzlich zu Boden fiel. Vor etlichen Monaten verkaufte er sein Geschäft in Walkersville und wandte sich nach dem Westen, wo er sein ganzes Vermögen in Spekulationen verlor. Dies war augenscheinlich der Grund für seine That.

DIPLOMAT WHISKEY
JUST RIGHT.
Zu haben in allen erstklassigen Wirthschaften.
GLASNER & BARZEN,
Distilling and Importing Co., Kansas City, Mo.

GRAND ISLAND BANKING COMPANY
Kapital $100,000.00 : : Ueberschuß und Profite $50,000.00.
Zinsen bezahlt auf Zeitdepositen.
Geld verliehen zu möglichst niedrigen Raten. Um Euere Depositen, Anleihen sowie anderen Bankgeschäfte wird freundlichst ersucht.
C. C. Pauley, Präsident. J. W. Thompson, Vize-Präsident. E. M. Braß, 2ter Vize-Präs. G B Bell, Kassirer. J. R. Alter jr Asst. Kass

Reinheit. Kraft! Wohlgeschmack!
Das sind die Eigenschaften die man findet in
Dick & Bros. Quincy Bier
welches unübertrefflich ist in **jeder** Beziehung und sich infolgedessen bei allen Kennern eines guten Tropfens der allergrößten Beliebtheit erfreut.
J. J. KLINGE, 214 West dritter Straße, Grand Island, Nebraska,
(Telephon: Independent, 213) Agentur für diesen Theil des Staates, führt Bestellungen für Faß- und Flaschenbier in **großen** oder **kleinen** Quantitäten für Nah und Fern **prompt** aus.

Die Erste National Bank
GRAND ISLAND, NEBRASKA.
Thut ein allgemeines Bankgeschäft. Macht Farm-Anleihen.
Kapital $100,000; Ueberschuß $100,000.
S. N. Wolbach, Präs., J. Reimers Vizepräs., L. M. Talmage, Kassirer.
S. E. Sinke und F. C. Hanaford, Hülfskassirer.

Der beste Dienst der möglich ist,
wird von Allen gewünscht, die ein Telephon benützen und **Grand Island Telephone Co.** hat sich anerkanntermaßen das Verdienst erworben, ihre Kundschaft prompt und zufriedenstellend zu bedienen, sogut es überhaupt möglich ist. Dies beweist die stetig zunehmende Zahl ihrer Verbindungen und Jeder der ein **Grand Island Telephon** im Hause hat, empfiehlt es. Namentlich unter unseren Farmern gewinnt das heimische Fernsprechsystem täglich größere Verbreitung und wird fortwährend um Anschluß nachgesucht von Solchen die noch nicht verbunden sind. Schließen auch Sie sich an der
GRAND ISLAND TELEPHONE Co.

Forni's
Alpenkräuter
ist ein Heilmittel, welches die Probe eines über hundert Jahre langen Gebrauchs bestanden hat. Er reinigt das Blut, stärkt und belebt das ganze System, und verleiht den Lebensorganen Stärke und Spannkraft.
Aus reinen, Gesundheit bringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt, enthält er nur Bestandtheile, welche Gutes thun. Er hat als Medizin nicht seines Gleichen in Fällen von La Grippe, Rheumatismus, Magen-, Leber- und Nieren-Leiden.
Er ist nicht in Apotheken zu haben, sondern wird den Leuten direkt durch Vermittelung von Special-Agenten geliefert. Wenn sich kein Agent in Ihrer Nachbarschaft befindet, dann schreiben Sie an die alleinigen Fabrikanten und Eigenthümer
Dr. Peter Fahrney & Sons Co. 112-118 So. Hoyne Ave. **Chicago**

Besucht die Deutsche Wirthschaft
— von —
CARL NATH,
Fremont Bier, alle Sorten Flaschenbier, feine Weine Liköre und Cigarren . . . . . .
Im neuen Windnagel-Gebäude, 316 W. 3te Straße.

60 YEARS' EXPERIENCE
PATENTS
TRADE MARKS
DESIGNS
COPYRIGHTS &C.
Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents.
Patents taken through Munn & Co. receive *special notice*, without charge, in the
Scientific American.
A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, $3 a year; four months, $1. Sold by all newsdealers.
MUNN & Co. 361 Broadway, **New York**
Branch Office, 625 F St., Washington, D. C.

Schmerzen.
Schmerzen im Kopf—Schmerzen irgendwo haben ihre Ursache. Schmerzen sind eine Kongestion, ein Druck auf das Blut—in der Regel nichts Anderes. So sagt wenigstens Dr. Shoop und um es zu beweisen hat er ein kleines rosafarbiges Tablett hergestellt. Dieses Tablett—Dr. Shoop's Headache Tablet genannt—hebt den Druck des Blutes von der schmerzenden Stelle. Die Wirkung ist prächtig und angenehm. Milde, aber sicher gleicht es den Blutumlauf aus.
Wenn Sie Kopfweh haben, ist dies ein Druck des Blutes.
Wenn es schmerzhafte Perioden bei Frauen sind, ist dieselbe Ursache vorhanden.
Wenn Sie schlaflos, ruhelos, nervös sind, ist es eine Kongestion des Blutes—Blutdruck. Das ist eine Gewißheit, daß Dr. Shoop's Kopfweh-Tabletten es in 20 Minuten beseitigen, und die Tabletten vertheilen den unnatürlichen Blutdruck. Wenn Sie Ihren Finger quetschen, wird derselbe nicht rot, geschwollen und schmerzhaft? Natürlich. Das ist Kongestion. Blutdruck. Sie finden dies überall, wo der Schmerz ist. Es ist einfach selbstverständlich.
Wir verkaufen für 25 Cents und empfehlen gerne
Dr. Shoop's Headache Tablets.
THEO. JESSEN.

— Jeder einzige Automobil-Eigenthümer in den Vereinigten Staaten und auswärts sollte der International Automobile Lenague beitreten. Pamphlet mit Händler-Preisen von Automobilreifen, und Beitrittsformular wird auf Wunsch geschickt. Home Office, Buffalo, N. Y.

CROUP stopped in 20 minutes safe with Dr. Shoop's Croup Remedy. One test will surely prove. No vomiting, no distress. A safe and pleasing syrup—50c. Druggists.

Die Zahl der Postanstalten in Deutschland beträgt 40,270, sodaß auf 1513 Einwohner ein Postamt kommt. Eine Fernsprechanstalt entfällt auf 1956 Einwohner.

Das größte Korallenriff der Welt ist das „Great Barrier"-Riff an der Nordküste von Australien. Es ist 1000 Meilen lang und 30 Meilen breit.